

Hardegger Umwelttage

U
M
W
E
L
T
B
E
I
R
A
T

H
A
R
D
E
G
G
E
N

Kleine Monster im Bach

Bei strahlendem Sonnenschein begaben sich letzte Woche Dienstag 25 Kinder auf Monstersuche. Ausgerüstet mit kleinen Eimern, Pinseln, Sieben und Lupen ging es in die Espolde. Was da unter Steinen und im Sand wohl zu finden sein würde. "Wo sind denn die Monster", fragte ein Mädchen und die Familien- und Generationen - beauftragte Annett Hesse, Heike Hartmann und Angela Bode vom Hort und zwei Mütter halfen suchen. Da wurde schnell klar, dass Monstersuche etwas mit genauem Hingucken zu tun hat: "Ich habe eines", kam von der nächsten Stelle, "was ist das?" Das "Das" war ein bisschen platt, schwamm auf der Seite ziemlich schnell im Eimer herum und hatte viele Beine. So sieht ein Bachflohkrebs aus, erklärte die Diplom- Biologin Ulrike Berghahn. Aber da waren auch Köcherfliegenlarven mit ihren Häusern - sogar eine grüne! Und der braun-graue Klumpen da, was ist das? Sobald die Kinder die Becherlupe ruhig hielten, fing der grau-braune Klumpen an sich auszurollen und ganz lang zu machen - die Streifen eines Egels wurden sichtbar. Nachdem alle Monster angeguckt waren und das Picknick aufgegessen war, wurden die Tiere in den Bach zurückgesetzt und es ging noch an den Abschlag des Mühlengrabens. Jetzt war allen Kindern klar, das kleine Monster ein hohes Wehr nicht erklimmen können und es deswegen besser ist die Bäche mit großen Steinen - einer Sohlgleite - zu trennen.



Für die ganz mutigen begann jetzt noch ein besonderes Abenteuer: Der Versuch durch die Espolde zurück zur Furt zu gelangen. Aber die Espolde hat es anders entschieden und auf ganzer Breite ein tiefes Loch - einen Kolk - gegraben, der nicht nur die ohnedies abgefüllten Gummistiefel der Kinder überforderte. Und so mussten die Kleinen Helden das letzte Stück an Land zurücklegen.



Montag,

4. Oktober 2010, 19.30 Uhr
Lichter statt Masten

Zur Zeit beraten der Landtag und die Raumordnungsbehörde Braunschweig über Technik und Verlauf der 380kV-Höchstspannungs-Trasse. Dabei streitet das Interesse des Geldes an einer möglichst billigen Trassen mit den Interessen der AnwohnerInnen und der Umwelt, die auf eine Technik und Trasse drängen, die möglichst wenig gesundheitsschädlich, tier- und landschaftsfreundlich ist und die Landwirtschaft möglichst wenig beeinträchtigt. Um den Interessen der AnwohnerInnen und der Umwelt eine Stimme und Sichtbarkeit zu verschaffen, entzündeten die Bürgerinitiativen entlang der Trasse Mahnfeuer.



Feuer in
- Lutterhausen
- Hevensen
- Gladebeck

Standorte in
GoogleEarth
unter
oekologie-
zeit.de

Sie sind herzlich eingeladen sich an den Mahnfeuern zu beteiligen und die menschen- und umweltfreundlichen Stimmen zu stärken.